

Klappe, die Zweite!

Die Filmproduktion - von der Idee zum Drehbuch

Einzelne Aufnahmen machen noch keinen Film. Soll sich die Ernüchterung nach dem Auftauchen in Grenzen halten, gilt es die Grundsätze der Filmgestaltung zu beachten.

Am Anfang eines Filmes steht immer eine Idee. Dies gilt auch für unsere Urlaubsfilme. Beispielsweise wollen wir auf einer Tauchsafari unsere Erlebnisse mit dem Leben des an Bord arbeitenden Schiffskoches verbinden. Während die Tauchgäste ihre Tagesaufnahmen überprüfen, schaut ihnen der Schiffskoch sehnsüchtig über die Schultern. Sein Wunsch auch einmal zu Tauchen erfüllt sich, als die Tauchlehrer an Bord ihm zu seinem Erstaunen in die Geheimnisse des Tauchens einweihen. Stolz absolviert er seinen ersten Tauchgang, natürlich in Begleitung des Filmteams. Es empfiehlt sich, ein Projekt dieser Art bereits im Vorfeld anzugehen. In unserem Fall sollten die Vorabsprachen mit dem Veranstalter bereits stattgefunden haben. Außerdem reisen wir mit unserem Tauchclub, so dass wir auch keine anderen Gäste stören und an Bord in Ruhe filmen können.

Das Expose

Es folgt nun die Fixierung der Geschichte, sie wird ausgefeilt. Wir fassen das in einem sogenannten Expose zusammen. Wie sollen der Anfang und das Ende des Filmes aussehen? Existiert ein roter Faden, der uns durch die Geschichte führt? Gibt es Wendepunkte? Was ist der Höhepunkt des Filmes? Reicht unsere Technik aus (Stativ, Licht, Mikrofon)? Als Zielgruppe definieren wir unseren Tauchclub und unser soziales Umfeld. Zugegebenermaßen ein ganz schön ambitioniertes Projekt. Doch so erhalten unsere aufwändig produzierten Unterwasser-Aufnahmen den Rahmen, den sie verdienen.

Das Drehbuch

Jetzt kann das Drehbuch erstellt werden. Am Anfang gilt, je einfacher desto besser. Wir teilen die Szenen am Besten in Spalten auf. In der linken Spalte wird die eigentliche Szene / Einstellung / Einstellungsgröße beschrieben. Dabei kann zum besseren Verständnis auch eine kleine Skizze beigefügt werden. In der Mitte steht der Text / Dialog und rechts folgt die Länge der jeweiligen Szene.

Da sich Fische meist an kein Drehbuch halten, können wir diesbezügliche Szenen relativ offen halten. Die Taucher sind allerdings mit dem Drehbuch und dem Ablauf der Dreharbeiten vertraut zu machen. Klare Absprachen im Vorfeld sind erforderlich.

Das Drehbuch ist eine Art Handlungsanleitung für die am Film beteiligten Akteure. Es wird immer wieder Ereignisse geben, die einem die Verwirklichung des Projektes schwer machen. Dann gilt es einen kühlen Kopf zu bewahren und nicht zu weit von den Handlungssträngen der Vorlage abzuweichen.

Szene zerlegen

Eine Szene beschreibt einen kurzen Handlungsabschnitt. Dies könnte ein Gespräch zwischen einem der Tauchlehrer und unserem Schiffskoch sein, welches an Deck des Schiffes stattfindet. Die besten Lichtverhältnisse haben wir bestimmt am Morgen und wieder am Spätnachmittag. Natürlich wird diese Szene nicht einfach nur aus einer Position mit einer Einstellungsgröße gefilmt. Verschiedene Kamerastandpunkte und Bildausschnitte müssen sich jetzt sinnvoll abwechseln. Dabei wird es aber nicht notwendig sein bereits im Vorfeld jede Einstellung oder Einstellungsgröße im Drehbuch zu fixieren. Der Mann hinter der Kamera sollte am eigentlichen Drehort noch genügend Freiraum haben die Szene individuell auszugestalten.